Beratung

Geld einsparen mittels Energieeffizienz

Transparenz im Energieverbrauch schaffen, Gebäudetechnik optimieren und die Energieeffizienz erhöhen. Was gut für die Umwelt ist, ist auch gut fürs Portemonnaie. *– Von Daniel Imgrüth*

Energiesparen bietet keinen Hingucker. Dunkle Technikräume sind keine Sujets für tolle Aufnahmen wie Photovoltaik-Dächer. Tatsache ist aber, dass die umweltfreundlichste Kilowattstunde immer noch die eingesparte oder nie verbrauchte Kilowattstunde ist. Daher sollten wir das eine (Energieeffizienz) tun und das andere (erneuerbare Energie) nicht lassen.

Einsparpotential durch Optimierung

Durch eine energo Betriebsoptimierung der bestehenden Gebäudetechnik können in Spitälern, Kliniken und Pflegeinstitutionen erfahrungsgemäss 10 bis 15 Prozent des Energiebedarfs eingespart werden – und dies Jahr für Jahr, ohne Investitionen. Die Basis dazu bildet die Messung der Energiedaten, welche das Einsparpotential aufzeigt. Der beratende Spezialist schlägt aufgrund der Analyse Massnahmen zur Optimierung der technischen Anlagen vor. Das Ziel dabei ist stets, den «Betrieb ohne Nutzen» zu vermeiden. Die Massnahmen werden zusammen mit dem technischen Dienst vor Ort umgesetzt. Die Betriebsfachleute profitieren dabei vom Wissenstransfer und können sich durch die Vereinsmitgliedschaft in Fachkursen individuell weiterbilden. Damit ist sowohl energetisch wie auch durch Weiterbildung Nachhaltigkeit garantiert. Die Projektkosten zahlen sich erfahrungsgemäss schon in ein bis zwei Jahren über die gesenkten Energiekosten zurück.

Zukünftige Energieeffizienz-Potentiale

Bei Neu- und Umbauten ist der Performance-Gap – die Differenz zwischen dem Planungswert und dem Messwert im Betrieb – das neue Schlagwort, um welches sich viele Diskussionen in der Branche drehen und wo hinsichtlich Energieeffizienz noch viel Potential besteht. Nach einer grösseren Investition in eine neue Gebäudetechnik erhofft man sich einen reduzierten Energieverbrauch. Dies trifft in der Realität jedoch häufig nicht zu. Gründe hierzu liegen oft bei geänderter Nutzung, Planungsfehlern, nicht optimal aufeinander abgestimmten gebäudetechnischen Anlagen oder unentdeckten Mängeln. Da ist es wichtig, die durchaus energieeffizienten neuen Anlagen auf die Nutzerbedürfnisse einzustellen, statt sie mit Standardeinstellung zu betreiben. Damit lässt sich der Energieverbrauch oft schon in der ersten Betriebsphase wesentlich senken.

Erfolgsfaktor und Herausforderungen

Die Grundvoraussetzung ist stets, dass solche Energieoptimierungsprojekte «top-down» getragen werden. Wenn nicht alle am selben Strick ziehen, sind sie schwierig zu realisieren. Ein weiteres Hindernis ist die fehlende Zeit, da durch das Tagesgeschäft solche Projekte nicht an erster Stelle stehen. Auch die tiefen Energiepreise sind Hürden, welche durch adressatengerechte Argumentation zu überwinden sind. Sensibilisierung für Energieeffizienz, Schonung der Umwelt und Komfortsteigerung sind wichtige Traktanden bei der Projektinitialisierung – selbstverständlich nebst dem Anreiz, die Kosten zu senken. ■

energo ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz in Gebäuden und Partner von Energie-Schweiz (Bundesamt für Energie). 1600 Kunden haben schweizweit während 16 Jahren von den Leistungen des Vereins energo profitiert.

Daniel Imgrüth, Leiter Verkauf und Projektmanagement, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, Verein energo, Hünenberg; daniel.imgrueth@energo.ch

Toujours éviter la consommation inutile

L'optimisation «energo» des installations techniques d'un bâtiment peut permettre à des hôpitaux, cliniques et établissements médico-sociaux d'économiser entre 10 et 15% de leur consommation d'énergie sans aucun investissement. La démarche repose sur la mesure des données énergétiques, qui montre le potentiel d'économie. Sur la base de cette analyse, l'expert-conseil propose des mesures pour optimiser les installations existantes. L'objectif est toujours d'éviter la consommation inutile. Les mesures sont mises en œuvre avec le service technique du lieu. Les coûts du projet sont amortis en un à deux ans par la diminution des coûts de consommation.

Après un important investissement dans une nouvelle technique de construction, on espère en général une diminution de la consommation d'énergie, qui ne devient souvent pas réalité. Il est en effet important d'ajuster les nouvelles installations aux besoins de façon efficiente au lieu de fonctionner avec des réglages standards. Ainsi, la consommation d'énergie peut souvent baisser de façon significative dès la première phase d'exploitation.

Il est essentiel que de tels projets d'optimisation énergétique soient portés «top-down» et que tous tirent à la même corde. C'est ainsi seulement qu'on améliore le confort et que les coûts baissent. ■